0466
0295
Faktor 20
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Sa.

Die Korrekten

Der Nationalsozialismus hat es nie behauptet, der Führer hat es nie gesagt, der Dichter, der am Stammtisch immer verlangt: daß die Partei eine Gemeinschaft von tollig geschrubbten Engeln und penetrant korrekten Musterknaben sei. Die alten Parteigenossen waren Kämpfer, Männer von blutem Trotz und Mark, die der Kampf rauh und hart machte. Und wenn der Kampf so hurtig gemacht hatte, dann wurden sie eins; wenn sie einst mit dem Knüppel schlug, dann schlugen sie mit den Fäusten wieder, und wenn sie „Heil Hitler" auf der Zehnstraße sagten, wurden sie entlassen, und wenn sie entlassen waren, dann saßen sie miteinander die Nächte durch, und wenn sie am Tische wackelten, dann wußten sie nicht, ob sie lebend niederkamen, und wenn sie lebend, aber halb niederkamen, dann schimpfte oft ihre Frau, und wenn sie schimpfte, dann sagte sie über die Straße gingen, dann erstellen sie fest, daß der Verachtung der linken Nachbarn sein Bier braunschmecken, kein Wunder, daß sie traurig wurden und rauh, kein Wunder, daß ihre Nervenkräfte sich mehr verbrauchten als die des faulen Spießers, der vom warmen Ofen seit Beit wußte, wenn der SA-Mann den Anblick des politischen Kampfes bezog. Aber ihr Halt und ihre Stärke war der Kampf und ihr Glaube und ihre Hoffnung der Sieg.

Und über Nacht war der Sieg errungen. Über Nacht war auch denen verziehen SS-Mann, die die Nachbarn schonten einen Verbrecher, und den angeketten Träger einer edlen Partei-Mitgliedsnummer genommen, die alle Rechnung mit Gemein mit mit gegangenen Gut gingen, weil es möglich sein konnte, zu sagen: „Mein Freund, der SA-Mann und langjähriger Parteimitglied . . ." oder Krug noch 11 Uhr erschien der Führer mit seinem Gefolge im Reichskanzler-Palais Rudolf Heß. Alle erhoben sich von den Plätzen, und als der Führer zum Essen seinen vom Gauleiter sieht, herrschte Totenstille.

Der Führer nahm zwischen der Mutter und der Frau Hans Schemms Platz. Der tiefige Krang des Führers und Reichskanzlers wurde von einer Sarkophag von zwei SS-Männern bis zur Krankenniederlegung gehalten. Das dunerliche Gesamtgefühl dieser Feier wurde durch die Anwesenheit Gauleiter Knappertsbusch des Trauermarsch aus der 7. Symphonie von Bruckner. Die musikalische Leitung hatte Schlemm (München) persönlich einen Opfing, der wohl nicht lassen. Sein Werk war ein einziges Bekenntnis der Liebe, die, über das eigne Ich hinausgreifend, zum Nächsten wird, das alles umfaßt, alles begann, alles duldet und alles hofft. Der Erfolg, der seinem unermüdlichen rastlosen Wirken nicht ausblieb, ist nicht anderes und die Frucht dieser Liebe. Auch du, so er hat gesagt, was er alles wollte, und Furcht Verachtung und Haß seinem Herzen nicht schonte, hatte er die positive Gestaltung, das Gute, Konstruktive, die Wegbereitung für die höchste Werte im Auge. Alle Dinge vom Gott her erfaßt, war er seinem politischen Alltagsleben seine Ideale, die Bewegung und Staat verkörperten, die Weltanschauung, die Weltgeschichte begründete, hinüber er den Kampf bis zum Äußersten ernst nehmen konnte, ohne sich in der Welt und Mut, Haß und Neigen um die Mitmenschen unternommener Verbindungen wurde.

Viele politische Kraft sein politisches Handeln in den höchsten Idealismus und Ethik geübt haben, ist ihm zum Mann des Volkes, der auf seinem Platz in Deutschland steht, der sich die letzte Bindung und Achtung und den wildigen Beifall seines Volkes schuf.

Beisetzung Hans Schemms

Erhebende Trauerfeierlichkeiten in Bayreuth

(Drahtbericht unsers eigenen Korrespondenten).

Bayreuth, 11. März.

Am Samstag trug die Ostmark, die treue Gauleiter, „unsern Schemm", wie man ihn hier überall nannte, zu Grabe. An der Trauerfeier in der mächtigen Festhalle auf dem Hügel bei Deutschen Siedlung waren rund 1000 Personen aus allen Teilen des Reiches teilgenommen. Unter den Trauergästen bemerkte man sämtliche Reichsleiter, Reichsminister und Staatssekretäre, die in Berlin weilen konnten, ferner die Reichsführer der SA und SS, des NSKK, des Arbeitsdienstes und der NSDAP. Auf der Tribüne wohnten 60 Parteiveteran aus den Jahren 1923 und 1924 bei. Fortsetzung folgt. Auf der Ehrentribüne hatten die Reichsrecht auch den Ehrenplatz, den Frau Schemm, die Mutter und die Kinder des Verstorbenen einnahmen. Ringsherum standen die uniformen Standarten.

Kurz nach 11 Uhr erschien der Führer mit seinem Gefolge im Reichskanzler-Palais Rudolf Heß. Alle erhoben sich von den Plätzen, und als der Führer zum Essen seinen vom Gauleiter sieht, herrschte Totenstille.

Der Führer nahm zwischen der Mutter und der Frau Hans Schemms Platz. Der tiefige Krang des Führers und Reichskanzlers wurde von zwei SA-Männern bis zur Krankniederlegung gehalten. Das dunerliche Gesamtgefühl dieser Feier wurde durch die Anwesenheit Gauleiter Knappertsbusch den Trauermarsch aus der 7. Symphonie von Bruckner. Die musikalische Leitung hatte Schlemm (München) persönlich einen Opfing, der wohl nicht lassen. Sein Werk war ein einziges Bekenntnis der Liebe, die, über das eigne Ich hinausgreifend, zum Nächsten wird, das alles umfaßt, alles begann, alles duldet und alles hofft. Der Erfolg, der seinem unermüdlichen rastlosen Wirken nicht ausblieb, ist nicht anderes und die Frucht dieser Liebe. Auch du, so er hat gesagt, was er alles wollte, und Furcht Verachtung und Haß seinem Herzen nicht schonte, hatte er die positive Gestaltung, das Gute, Konstruktive, die Wegbereitung für die höchste Werte im Auge. Alle Dinge vom Gott her erfaßt, war er seinem politischen Alltagsleben seine Ideale, die Bewegung und Staat verkörperten, die Weltanschauung, die Weltgeschichte begründete, hinüber er den Kampf bis zum Äußersten ernst nehmen konnte, ohne sich in der Welt und Mut, Haß und Neigen um die Mitmenschen unternommener Verbindungen wurde.

Viele politische Kraft sein politisches Handeln in den höchsten Idealismus und Ethik geübt haben, ist ihm zum Mann des Volkes, der auf seinem Platz in Deutschland steht, der sich die letzte Bindung und Achtung und den wildigen Beifall seines Volkes schuf.

Am offenen Grabe

An der Gruft steht Baldrat Pfarrer Zauner aus der Geburtsstadt des toten Gauleiters. Die Liebe seiner Mutter, die Liebe seiner Schwester Hilfe werden Wahrheit, Gott und Heimat Wirklichkeit und Verheißung. Die Worte des Pfarrers Umhaut nicht entlassener Jugend, sondern sie sind Segen, der werden lassen. Sein Wort war ein einziges Wort der Liebe, die, über das eigne Ich hinausgreifend, zum Nächsten wird, das alles umfaßt, alles begann, alles duldet Fürbar Volk. Der Erfolg, der seinem unermüdlichen rastlosen Wirken nicht ausblieb, ist nicht anderes und die Frucht dieser Liebe. Auch du, so er hat gesagt, was er alles wollte, und Furcht Verachtung und Haß seinem Herzen nicht schonte, hatte er die positive Gestaltung, das Gute, Konstruktive, die Wegbereitung für die höchste Werte im Auge. Alle Dinge vom Gott her erfaßt, war er seinem politischen Alltagsleben seine Ideale, die Bewegung und Staat verkörperten, die Weltanschauung, die Weltgeschichte begründete, hinüber er den Kampf bis zum Äußersten ernst nehmen konnte, ohne sich in der Welt und Mut, Haß und Neigen um die Mitmenschen unternommener Verbindungen wurde.

Viele politische Kraft sein politisches Handeln in den höchsten Idealismus und Ethik geübt haben, ist ihm zum Mann des Volkes, der auf seinem Platz in Deutschland steht, der sich die letzte Bindung und Achtung und den wildigen Beifall seines Volkes schuf.

Die ersten Sachverständigengutachten

Tatsächliche Zeugenladung des ehem. Kammerdieners Dr. Rintelens

Wien, 11. März.

Im Münzen-Prozeß hatte sich, nachdem Minister Stockinger ausgesagt hatte, daß ein gewisser Wiedenhammer, der angeblich eine wichtige Rolle beim Juli-Putsch gespielt haben soll, am 25. Juli bei Dr. Rintelen gemeldet sei, die weitere Verhandlung auf Montag vertagt.

Der Jugendliche Zeitlinger war Montag sagte aus, daß er am 25. Juli, nachmittags gegen 2 Uhr, auf der Treppe des Hotels „Imperial" Dr. Rintelen begrüßt habe. Dr. Rintelen soll viel aufgeräumter gewesen sein, als er bei Dr. Rintelen war, denn Dr. Rintelen war bereits am 25. Juli darüber, in Form von Mitteilungen aus der folgenden Gemeinderatssitzung der Beschädigungen an diesen Anlagen unterrichtet worden. Dieser Umstand spreche für die damals gemeldete Unbedenklichkeiten und weise. Die bloße Übermittlungsform könne allerdings nicht angenommen werden. Der Beschwerdeführer gehört Adolf Lehmann, daß Dr. Rintelen an einer für ihn dort gelegenen Autoreifenfirma gelitten habe und daß, da in schlechten Wege reiger gemacht habe, da bei er Dr. Rintelen gesprochen und Einladung zu dem genannten Essen erhalten habe. Dr. Rintelen habe ihn gebeten, ihn in der Wohnung zu melden, da er sich sonst unter dem Namen William anmelden müsse. Der Staatsanwalt beantragte die Ladung des Zeugen Dr. Rintelen.

Der Verteidiger Dr. Pfaff kam Freitag zu Wort. Er beantragte, die Ladung des Zeugen Dr. Rintelen abzulehnen, da es sich um eine Beweisfrage handle, die für die Entscheidung des Gerichtshofes ohne Belang sei. Der Gerichtshof beschloß, die Ladung des Zeugen Dr. Rintelen abzulehnen.

Der Verteidiger Dr. Pfaff kam Freitag zu Wort. Er beantragte, die Ladung des Zeugen Dr. Rintelen abzulehnen, da es sich um eine Beweisfrage handle, die für die Entscheidung des Gerichtshofes ohne Belang sei. Der Gerichtshof beschloß, die Ladung des Zeugen Dr. Rintelen abzulehnen.

6000 französische Bauern protestieren

gegen die hohen Steuern und die unerträgliche Dürrelast

Paris, 11. März. (Eig. Meldung.) Die sogenannte „Bauernfront" hielt in Chateau-Thierry eine öffentliche Kundgebung ab, die rund 6000 Bauern besuchte war, eine Zahl, die bei den Verhältnissen in Frankreich heißt nur die wirklich in der Hauptstadt erregt wird. Die Bei der Kundgebung wurden die die Unzufriedenheit und Erbitterung der Bauern zum Ausdruck gebracht. Die Redner schilderten die Not der Bauern, die sich infolge der Steuern und der Dürre in einer katastrophalen Lage befinden. Die Regierung müsse sofort Maßnahmen treffen, um die Not zu lindern. Wenn nicht, dann müsse man sich selbst helfen. Die Bauern seien entschlossen, sich mit allen Mitteln zu wehren. Sie würden sich nicht mehr ausplündern lassen. Sie würden sich nicht mehr ausplündern lassen. Sie würden sich nicht mehr ausplündern lassen.

Der Führer schenkt Saarbrücken ein neues Stadttheater

Saarbrücken, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Samstag nachmittag richtete der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Hoffmann an die Saarbrücker Bevölkerung einen Aufruf, der folgendes mitteilt: Mitglieder der Deutschen Front haben zusammengerechnet, um den durch das Ausscheiden der Gauleiter und Reichsleiter Bürckel, Simon und Dr. Krieger entstandenen Fehlbetrag zu decken. Der Gauleiter hat daraufhin in seiner Eigenschaft als Führer der Deutschen Front Saarbrücken mit dem Bau eines neuen Stadttheaters beauftragt. Der Führer hat diesen Auftrag genehmigt und die Kosten übernommen. Der Gauleiter hat daraufhin in seiner Eigenschaft als Führer der Deutschen Front Saarbrücken mit dem Bau eines neuen Stadttheaters beauftragt. Der Führer hat diesen Auftrag genehmigt und die Kosten übernommen.

Der Führer ehrt Gefallene

Ehrenbuch der Gefallenen der Bewegung

Der Führer hat verfügt, daß für die Gefallenen der Bewegung ein Ehrenbuch angelegt wird, das in der Ehrenhalle des Braunen Hauses in München aufgestellt wird. Das Ehrenbuch wird die Namen der Gefallenen der Bewegung enthalten.

Hetzreden der Nebenkläger

Zwei litauische Parade-Anwälte unterstützen den Staatsanwalt

Kowno, 11. März.

Wenngleich das Echo der ungeheuerlichen Erschuldigungen im Memelländer Prozeß noch nicht verklungen ist, hat man in Kowno bereits wieder Gelegenheit, die Kaltblütigkeit litauischer Staatsanwälte und ihrer Helfershelfer beim Zeugenverhör bewundern zu können. Am Samstag wenigstens noch eine Kostprobe zu verkosten.

Der litauische Staatsanwaltschaft hat bekanntlich, die in unter ihren eigenen Barrieren entschieden nicht genügend scharfe Waffen gefunden hatte, in Memelländer Prozeß noch zwei weitere litauische Parade-Anwälte, die litauischen Rechtsanwälte Slezeilius und den Rechtsanwalt Kalnikait, zu Hilfeleistung bestellt. Diese beiden Herren haben sich bereits in der Zeitschrift der ungeheuerlichen Staatsanklage Kownos Memelprozeß zu eigen.

Der Bürgermeister Kreisleiter Emil Dörfler hat sich in seiner letzten Dienstzeit der Stadtverordnetenversammlung die erfreuliche Mitteilung machen können, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler der Stadt Saarbrücken ein neues Stadttheater geschenkt hat, dessen Bau in allernächster Zeit in Angriff genommen werden soll. Der Führer hat damit seine persönliche Fürsorge für die Stadt Saarbrücken, die in den Jahren der Not und Bedrängnis besonders schwer zu leiden hatte, erneut bewiesen. Der Gauleiter Bürckel dankte dem Bürgermeister für die Mitteilung und sprach seine Freude darüber aus, daß der Führer gerade Saarbrücken mit diesem Geschenk bedacht habe. Er wünsche, daß das neue Theater recht bald erstehen möge, damit es Kampf und Arbeit der Saarbrücker Bevölkerung mit Freude und Erholung lohnen könne.

Der Bürgermeister Kreisleiter Emil Dörfler hat sich in seiner letzten Dienstzeit der Stadtverordnetenversammlung die erfreuliche Mitteilung machen können, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler der Stadt Saarbrücken ein neues Stadttheater geschenkt hat, dessen Bau in allernächster Zeit in Angriff genommen werden soll. Der Führer hat damit seine persönliche Fürsorge für die Stadt Saarbrücken, die in den Jahren der Not und Bedrängnis besonders schwer zu leiden hatte, erneut bewiesen. Der Gauleiter Bürckel dankte dem Bürgermeister für die Mitteilung und sprach seine Freude darüber aus, daß der Führer gerade Saarbrücken mit diesem Geschenk bedacht habe. Er wünsche, daß das neue Theater recht bald erstehen möge, damit es Kampf und Arbeit der Saarbrücker Bevölkerung mit Freude und Erholung lohnen könne.

Gauleiter Schemm ist tot und nicht tot, er marschiert im Geist in unsern Reihen mit. Wenn auch sein Leib eine enge Stelle gefunden hat, in mich und Euch und alle Deutschen lebt er weiter.

Dank Schemms Werk hat weiter gelebt und weiterlebt. Sein Kampf und seine Lebensüberzeugung werden heute fest Deutsch sein.

Empörung über die Strafantäge

Ein Zeugnis des Bewußtseinsverfalls

Berlin, 11. März. Aus allen Teilen des Reiches bei bei der Bundesleitung des Volksbundes für Deutschtum im Ausland Schreiben, Telegramme, Telephonanrufe ein, aus denen die ungeheuerliche Empörung jenseits, die in allen Kreisen der Deutschen über den unglaublichen Strafantrag Kownos Memelprozeß zu ersehen hat.

Der Bundesleitung, der VDA meldet heute Bericht der eigenmmer Empörung als Zeugnis des Verfassungsbewußtseins, das die deutschen Volksgenossen im Reich mit denen drüben in Memelland verbindet. Und die Bundesleitung hat in Übereinstimmung mit dem Führer des Volksbundes Dr. Steinacher beschlossen, daß sie sich gegen den unglaublichen Strafantrag Kownos Memelprozeß in keiner Weise distanziert.

Der Bundesleitung, der VDA meldet heute Bericht der eigenmmer Empörung als Zeugnis des Verfassungsbewußtseins, das die deutschen Volksgenossen im Reich mit denen drüben in Memelland verbindet. Und die Bundesleitung hat in Übereinstimmung mit dem Führer des Volksbundes Dr. Steinacher beschlossen, daß sie sich gegen den unglaublichen Strafantrag Kownos Memelprozeß in keiner Weise distanziert.

Die Leistungsprüfung der deutschen Jugend

Wann und wo findet der theoretische Teil des Reichsberufswettkampfes statt?

Metall: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Aufbauschule Cuskirchen.

Tischler: etc. für Cuskirchen: 18. 3. 35, 9—12 Uhr und 15.30—18.30 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 3.

Hauswirtschaft: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 6.

Kaufmannsgehilfinnen: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 6.

Kaufmannsgehilfen etc. für Cuskirchen: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 6.

Bäcker: 18. 3. 35, 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Fleischer: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Bäckereihandwerker: 18. 3. 35, 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Bäckereihandwerkerinnen: 18. 3. 35, 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Metall: Kfzlehr, Cuskirchen, Gymnich, Weisweiler: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Aufbauschule Cuskirchen.

Tischler: etc. für Cuskirchen: 18. 3. 35, 9—12 Uhr und 15.30—18.30 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 3.

Hauswirtschaft: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 6.

Kaufmannsgehilfinnen: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 6.

Kaufmannsgehilfen etc. für Cuskirchen: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 6.

Bäckereihandwerker: 18. 3. 35, 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Bäckereihandwerkerinnen: 18. 3. 35, 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Fleischer: 18. 3. 35, 8—13 Uhr, Berufsschule Cuskirchen, Raum 5.

Wehl: Metall- und Baugewerbler: 18. 3. 35, 8—12 Uhr und 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen.

Mädchen, Cuskirchen, Hauswirtschaftler: 18. 3. 35, 8—13 Uhr und 14—17 Uhr, Berufsschule Cuskirchen.

Mädchen, Cuskirchen, Verkäuferinnen

0460
0246
Faktor 20
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Sa.

Die Abwehr, aktive Abwehr, Tarnung, Flugmeldedienst, Gelände, Schutzmaßnahmen, der Selbstschutz, der Reichsluftschutzbund.

Übungsstunden: Donnerstag, den 14. 3. 1935, 20 Uhr, Lehrgangsabschluß-Schießen.

Gemeinschaftsgruppe Wuppertal.

Wuppertal. Freitag, den 15. März 1935, 20 Uhr in der Schule, 2. Übungs-Abend. Thema: aktive Abwehr, Tarnung, Flugmeldedienst, Gelände, Schutzmaßnahmen, Selbstschutz, der Reichsluftschutzbund.

Der Besuch der Vorträge und Übungen ist Pflicht und unbedingte Voraussetzung für die Zulassung des Amts als Luftschutzhauptmann, als weitere Bedingung für jeden Amtsträger des NSK. Versäumte Vorträge können nachgeholt werden, weil dieselben sich stets wiederholen.

Die Hetzgegenspeisung.

Landkraftpost

Bequeme Autoverbindung zwischen Lechenich und den umliegenden Ortschaften.

Für den Landkraftverkehr des Postamts Lechenich ist ein neuer größerer Kraftwagen eingestellt worden. Während der bisherige Kraftwagen nur für eine Person Platz hat, können jetzt vier Fahrgäste mitgenommen werden. Den Besuchern der Landorte dürfte sich dadurch eine günstige und bequeme Fahrgelegenheit und Anschlußherstellung nach den von den Landkraftlinien berührten Ortschaften. Der Kraftfahrer nimmt auch an den Haltestellen gegen eine Gebühr Gepäck von 25 Pfg. Anzahl für die heutige Verschiebe mit. Die beteiligten Landkreise können bei der nächsten Handsport an der entsprechenden Haltestelle in Lechenich anmelden. Die Ausdehnung der bisherigen Landkraftpost finden wie folgt statt:

Lechenich	7.45	14.45
Wiesheim	8.00	15.00
Ollen	8.10	14.50
Bliesem	8.15	14.56
Lommersheim	8.21	15.01
Dirmerzheim	8.26	15.05
Gymnich	8.33	15.12
Mellerhöfe	8.40	15.21
Hardt	8.55	15.37
Tiegelhorn	8.02	15.34
Burweiler	9.08	15.41
Erp	9.25	15.58
Weiler	9.34	16.07
Scheuren	9.39	16.14
Bort	9.44	16.19
Wiedenberg	9.51	16.26
Friesheim	10.02	16.33
Ahrem	10.14	16.43
Lechenich	10.20	16.50

Aus dem Amte Sinsenich

Neue Bürgermeisterei und Amtsbüchse.

Sinsenich, 8. März. Der Herr Landrat in Euskirchen hat den Beigeordneten Wenzel Eisenich in Sinsenich und den Rentner Werner Dresch in Sinsenich auf die Dauer von 12 Jahren zu Beigeordneten und den Bankdirektor Heinrich Lambert Bonhoven in Sinsenich, als ständigen ältesten Vertreter des 1. Beigeordneten Werner Hellenbach in Sinsenich und den Bauern Josef Hellenbach in Sinsenich, Bauer Wilhelm Hartz in Sinsenich, Bauer Josef Wolff in Mergenich, Kreisleiter Arnold Klein in Sinsenich, Bauer Johann Stein in Dungshof und Bauer Peter Stephan in Mergenich, die Berufung als ehrenamtliche Beisitzer des NSDAP und des zuständigen Ehrengerichtes für SA erfolgt auf die Dauer eines Jahres in der polizeilichen Leitung Jun. SS und die der übrigen Beisitzer auf die Dauer von sechs Jahren. Zum Amtsgemeinde-Rechnern in den Jahren 1937 und 1938 ist ein Termin durch das Los aus.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935.

Der Entwurf des Haushaltsplanes des Amtes Sinsenich für das Rechnungsjahr 1935 liegt vom 1. März d. Js. an zwei Wochen lang auf dem Amtsbüro zur Einsicht der Gemeindevertreter und der Steuerpflichtigen aus.

Der Gesamtbetrag der Einnahme und Ausgabe ist mit 9 700 RM. festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Umlagen wird gegen 1934 unverändert bleiben. Es werden erhoben 180 Prozent Realsteuer, 1000 Prozent Gewerbesteuer, 1000 Prozent Lohnsteuer, 1000 Prozent Hundesteuer.

Zur Amtsüberschreibung in Höhe von 8000 RM. werden 1935 verteilt sich auf die Gemeinde Ollheim mit 2890 RM. Bürgenich mit 3557,50 RM. Sinsenich mit 1411 RM. Mergenich mit 1781,50 RM.

Der Gemeindevorsteher Karl Schiffmann in Mergenich ist auf seinen Antrag hin vom Herrn Landrat in Euskirchen von seinem Dienstposten mit der Dauer von sechs Monaten beurlaubt worden, um seine Tätigkeit in der Partei, Kreisleitung Monschau, Kreisschulungsamt, wahrnehmen zu können und ferner als Dienstleiter des Winterhilfswerks und Kreisbeauftragter des Reichsnährstandes. Der Gemeindevorsteher-Stellvertreter Josef Peters-Eicken in Mergenich, Beisitzer des Kreises Euskirchen, besitzt die Befugnisse des Gemeindevorstehers.

Filmvorführung in Sinzenich.

Am Freitag, den 15. d. Mts., veranstaltet die NSDAP Ortsgruppe Sinzenich ihre monatliche Filmvorführung. Gezeigt wird der Film „Hans Westmar". Beginn pünktlich 8.30 Uhr. Alle Volksgenossen können. Das Programm lautet: „Die drei Musketiere" und Beifilm.

„Bauer — höre Deinen Rundfunk!" Werbe Rundfunkhörer.

Ein unerhörter Tiefstand der Eidesmoral

Sieben falsche eidesstattliche Erklärungen / 40 Meineide

Köln, 9. März. Die 6. Große Strafkammer in Köln, unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Julius beschäftigte sich an zwei Verhandlungstagen mit einem Anklagethema, das selten so peinlich und packend aufgerollt wurde. Es war einem geradezu unerhörten Tiefstand der Eidesmoral gegeben. Nicht weniger als 7 falsche Eide waren angeklagt und 40 Meineide sind begangen worden. Den Hauptangeklagten, den 32jährigen Josef Hubert Kurth, Kaufmann in Köln, hatte das Schwurgericht in Köln verurteilt wird, in dem bis zu 15 Jahren Zuchthaus verhängt werden können.

Prozeßtag wegen ungeheilte 40 Meineide zu verantworten haben werden.

Die beiden Hauptangeklagten Dr. und J. des Strafverfahrens sind Brüder. Sie stammen aus Köln, sind aber schon seit Jahren in Berlin ansässig. Der Hauptangeklagte Dr. ist Rechtsanwalt und Notar. Er hat sich in Berlin eine gute Praxis geschaffen. Sein Angeklagter ist ein Kaufmann und Direktor einer Berliner Firma. Beide sind verheiratet und haben Kinder. Dr. ist Inhaber einer Villa in Berlin-Grunewald. Sie sind also keine Leute, die in irgendwelcher Not sind. Sie haben auch nicht aus Not gehandelt, sondern aus Habgier.

Es ist ein Unterschied, ob ein Mann, der in Not ist, einen falschen Eid leistet, oder ob ein Mann, der in guten Verhältnissen lebt, sich durch Meineide noch bereichern will. Und das haben die beiden Angeklagten getan. Sie haben sich durch Meineide bereichern wollen. Sie haben sich dadurch auch strafbar gemacht. Der ältere Angeklagte ist ein Mann von 45 Jahren, der schon mehrfach vorbestraft ist. Er hat sich bereits 1927 wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung in Untersuchungshaft befunden. Er ist damals zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er hat sich auch schon wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht in Berlin verantworten müssen. Er ist damals mit einer Geldstrafe davongekommen. Der jüngere Angeklagte ist 32 Jahre alt und ist bisher nicht vorbestraft gewesen.

Es wurden eine große Anzahl von Zeugen vernommen, von denen die meisten in Berlin wohnen. Sie mußten deshalb durch Beamte des Amtsgerichts Berlin vernommen werden. Die Beweisaufnahme nahm deshalb den ganzen Vormittag in Anspruch. Dann wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Staatsanwalt Dr. Hoffmann hielt dann sein Plädoyer. Er sagte, daß die Angeklagten sich durch ihre Meineide strafbar gemacht hätten. Sie hätten sich durch Meineide bereichern wollen. Sie hätten sich dadurch auch strafbar gemacht. Der ältere Angeklagte sei ein Mann von 45 Jahren, der schon mehrfach vorbestraft sei. Er habe sich bereits 1927 wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung in Untersuchungshaft befunden. Er sei damals zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er habe sich auch schon wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht in Berlin verantworten müssen. Er sei damals mit einer Geldstrafe davongekommen. Der jüngere Angeklagte sei 32 Jahre alt und sei bisher nicht vorbestraft gewesen.

Der Staatsanwalt Dr. Hoffmann beantragte gegen den älteren Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und gegen den jüngeren Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Das Gericht war in zwei Punkten anderer Auffassung. Insbesondere in der Beurteilung der Persönlichkeit des älteren Angeklagten. Dieser habe sich durch seine Vorstrafen nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen.

Das Gericht verurteilte den älteren Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und gegen den jüngeren Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Das Gericht war in zwei Punkten anderer Auffassung. Insbesondere in der Beurteilung der Persönlichkeit des älteren Angeklagten. Dieser habe sich durch seine Vorstrafen nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen.

Das Gericht verurteilte den älteren Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und gegen den jüngeren Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Das Gericht war in zwei Punkten anderer Auffassung. Insbesondere in der Beurteilung der Persönlichkeit des älteren Angeklagten. Dieser habe sich durch seine Vorstrafen nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen. Er habe sich auch durch die Strafe, die über ihn verhängt worden sei, nicht bessern lassen.

Stadtarchiv Euskirchen

Die Bauern im Vormarsch

Versammlungen im Kreise Euskirchen

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht wurden eine Reihe Ortsbauernversammlungen in den einzelnen Ortsbauernschaften abgehalten, die sich allgemein eines guten Besuches erfreuten und wegen Interessantheit der Bauern erfreuen konnten.

Für die Ortsbauernschaft Gymnich-Lindern fand die Tagung im Lokale Thelen statt. Der Bauer, Herr Dr. Legge, Jülich, behandelte: „Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzung und Pflege". Nach Ausführungen über Bodenarten, Kalkstoffen, Schädigungen und Bekämpfung des Schneeschlittenfang und Unkraut". Im Anschluß an den Vortrag fand eine rege Aussprache statt. Dann hielt Josef Kurth, Gymnich, über seine Erfahrungen im Flachsbau. Es folgte sich einige Zeit damit beschäftigt. Flachs anzubauen.

Die Ortsbauernschaft Gymnich-Lindern hatte die Tagung im Lokale Thelen statt. Der Bauer, Herr Dr. Legge, Jülich, behandelte: „Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzung und Pflege". Nach Ausführungen über Bodenarten, Kalkstoffen, Schädigungen und Bekämpfung des Schneeschlittenfang und Unkraut". Im Anschluß an den Vortrag fand eine rege Aussprache statt. Dann hielt Josef Kurth, Gymnich, über seine Erfahrungen im Flachsbau. Es folgte sich einige Zeit damit beschäftigt. Flachs anzubauen.

Die Ortsbauernschaft Kommern, Ortsbauernführer Peter Schmitz, hatte zu einer Versammlung im Gasthof Zülch auf der Bodenbearbeitung und Düngung. Der Bauer, Herr Dr. Legge, Jülich, behandelte: „Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzung und Pflege". Nach Ausführungen über Bodenarten, Kalkstoffen, Schädigungen und Bekämpfung des Schneeschlittenfang und Unkraut". Im Anschluß an den Vortrag fand eine rege Aussprache statt. Dann hielt Josef Kurth, Gymnich, über seine Erfahrungen im Flachsbau. Es folgte sich einige Zeit damit beschäftigt. Flachs anzubauen.

Die Ortsbauernschaft Kommern, Ortsbauernführer Peter Schmitz, hatte zu einer Versammlung im Gasthof Zülch auf der Bodenbearbeitung und Düngung. Der Bauer, Herr Dr. Legge, Jülich, behandelte: „Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzung und Pflege". Nach Ausführungen über Bodenarten, Kalkstoffen, Schädigungen und Bekämpfung des Schneeschlittenfang und Unkraut". Im Anschluß an den Vortrag fand eine rege Aussprache statt. Dann hielt Josef Kurth, Gymnich, über seine Erfahrungen im Flachsbau. Es folgte sich einige Zeit damit beschäftigt. Flachs anzubauen.

Kurzbrief aus Münstereifel

Aus der Bewegung.

Münstereifel, 9. März. In der Kreisleitung der NSDAP, Münstereifel-Adenau, Eifel-Mosel hat die Leiter 11.30/44 am Dienstag, den 12. März 1935, um 20.30 Uhr, im Saal Bongartz, Münstereifel, Kölnerstraße, eine Versammlung einberufen. Thema: „Die Aufgaben der Partei bei der Erzeugungsschlacht und besonders belangen die Frage der Absatz- und Preisgestaltung". Es wird gebeten, daß alle Leiter pünktlich erscheinen.

Die Ortsbauernschaft Frauenberg hielt ihre Bauernversammlung im Gasthof Zülch ab. In der Ortsbauernschaft Dollf ist wöchentlich Versammlungsabend. Am Umschlagplatz Weichenstellungen behandelt wurde. Der gefallene Bauer Heinrich Lambert Bonhoven in Sinzenich, Bauer Johann Stein in Dungshof und Bauer Peter Stephan in Mergenich, die Berufung als ehrenamtliche Beisitzer des NSDAP und des zuständigen Ehrengerichtes für SA erfolgt auf die Dauer eines Jahres in der polizeilichen Leitung Jun. SS und die der übrigen Beisitzer auf die Dauer von sechs Jahren. Zum Amtsgemeinde-Rechnern in den Jahren 1937 und 1938 ist ein Termin durch das Los aus.

Der Maire Guennersdorff von Commern und sein Adjunkt / Commern unter napoleonischer Herrschaft

Roman-historische Erzählung von Fritz Ehrlich-Commern

9. Fortsetzung.

Erschrockene Stille trat ein, sodaß der Offizier sich umsehen und bestellt, daß hier der weniger nicht mehr der Gast sahe, wie von Jahren. Er hörte sich auf einmal in einer heroben Familie und eine seltene Feindschaft stehe in diesem Augenblick das Gebäude beherrschen. Er verzichtete, daß sie sich in Kürze in der Familie der Jungen Gelag, der er den Hausherrn vorstellte, ersteht und die Gesellen waren einander bekannt, nicht sich heran, ergäbte Abert, dann knurrten sie ihn auf. Er wollte gleich wieder gehen. „Ja laß mir mich sehen, laß mich gehen!" Da drängte sich Gertrud an ihn heran und erbittete ihn anflehend, zu warten. Da sie bedeute sich an Albert und bat ihn weinend, er möge nicht auf dem Hause gehen. Margarete, die still aber mit begreifenden Augen zusah, meinte schließlich auch: „Ja, Albert bleibe. Halte doch in der Stube auf, da braucht dem Fremden nicht zu begegnen."

Albert sah die Leiden zustimmt an, und dann sagte er Gertrud bei den Schultern. Er sah sie in die verweinten Augen und sagte ihr, sie solle sich nicht so ängstigen. Es sei schon, da pfeift der Wind ab und die Leute hatten Hunger. Der soll kommen. Dem sollte sie so gute Speisen wie möglich vorsetzen. Sie sei doch eine tüchtige Hausfrau. Sie solle sich nicht ängstigen. Er werde schon mit dem Franzosen fertig werden. Sie solle ihm nur das Essen machen.

Gertrud sah ihn dankbar an: „Ja, Albert, ich will es, ich will es. Ich will es machen, wie du es sagst. Ich will es machen, wie du es sagst. Ich will es machen, wie du es sagst